

## Autoren lasen in zwei Sprachen

**W**ährend es bei sämtlichen anderen Veranstaltungen im Rahmen des Bundestreffens betont deutschsprachig zugeht, lasen die Autoren in zwei getrennten Sektionen deutsch und russisch. Zahlreiche Autoren, die sich an beiden Lesungen beteiligten, gehören dem Literaturkreis der Deutschen aus Russland an.

Für die Liebhaber der deutschen Literatur - die deutschsprachige Lesung wurde vom Mitglied des Bundesvorstandes der Landsmannschaft, Dr. Andreas Keller, moderiert - war es eine einmalige Gelegenheit, ein Autogramm von Eleonora Hummel zu bekommen. Die Schriftstellerin aus Dresden las aus ihrem Buch "Die Fische von Berlin", das 2006 mit dem Adelbert-von-Chamisso-Förderpreis ausgezeichnet wurde.

Die Dichterin Agnes Giesbrecht (Bonn), die gleichzeitig Vorsitzende des Literaturkreises der Deutschen aus Russland ist, erzählte über die Aktivitäten des Vereins. Juri Bender (Hamburg) las Prosa und Gedichte aus seinem ersten Sammelbändchen "Erste Schritte", Waldemar Hermann stellte sich mit einem Prosaauszug vor, Alexander Reiser (Berlin) unterhielt mit einer neuen Humoreske, und der Schauspieler Viktor Pretzer rezitierte Gedichte über die Wolgaheimat. Zuletzt trug Dr. Andreas Keller Auszüge aus seinem ersten Buch "Meine Kata-Strophen" vor.



Alexander Reiser

An der russischsprachigen Lesung beteiligten sich unter anderen Agnes Giesbrecht, Rolf Meisinger, Eduard Bernhardt, Alexander Reiser, Antonina Stremjakowa-Schneider und Maria Scheffner. Abends fand dann die Präsentation des Buches "Geboren in Kasachstan" von Margit Naumann vom Wiesbadener Medienzentrum statt. Das Buch ist kurz vor dem Bundestreffen im Waldemar Weber



Eleonora Hummel

Verlag erschienen. Mit viel menschlicher Wärme schildert die einheimische Autorin den Lebensweg und die gelungene Integration der Aussiedlerin aus Kasachstan Vera Maier (Kulturreferentin der Landesgruppe Hessen) und ihrer Familie, stellvertretend für viele andere, die sich hier nicht verloren haben.

VadW

## Reaktionen der Medien

**I**m Gegensatz zu früheren Jahren stieß das Bundestreffen der Landsmannschaft diesmal auf eine erfreulich starke Medienresonanz. Wir zitieren aus einigen Berichten:

### Hessischer Rundfunk:

Hessens Sozialministerin Silke Lautenschläger (CDU) sagte den Spätaussiedlern zu, sich für eine einfachere Anerkennung ihrer Berufsabschlüsse einzusetzen. Dies erleichtere die Integration. "Die Spätaussiedler und Vertriebenen sind eine Bereicherung, und wir fühlen uns ihnen verpflichtet."

### n-tv:

"Wir stehen in Solidarität zu den Deutschen aus Russland", sagte der Beauftragte der Bundesregierung für die Spätaussiedler, Christoph Bergner (CDU). Er äußerte Verständnis für Kritik der Landsmannschaft, dass verschärfte Sprachtests seit 2005 die Aufnahme von Russlanddeutschen in der Bundesrepublik fast zum Erliegen gebracht hätten. "Ich kann nicht verspre-

chen, die sprachlichen Aufnahmevoraussetzungen zu ändern", sagte Bergner. Er wolle aber helfen, die Trennung von Familien durch Bestehen oder Nichtbestehen der Tests zu lindern.

### Rhein-Main-Presse:

Die Russlanddeutschen fühlen sich von Öffentlichkeit und Medien missverstanden. ... "Chancen schaffen - Chancen nutzen" hatte man sich als Motto gegeben, denn an Chancen mangle es den Russlanddeutschen noch immer, sowohl wegen der Hürden bei der Aufnahme als auch wegen der "falschen" Wahrnehmung in der Öffentlichkeit.

### Augsburger Allgemeine:

Viele russlanddeutsche Aussiedler fühlen sich in Deutschland immer noch nicht ausreichend akzeptiert. Qualifizierte russlanddeutsche Arbeitskräfte stünden vor "völlig unnötigen Hindernissen bei der beruflichen Eingliederung in Deutschland", kritisierte der Vorsitzende der Landsmannschaft, Adolf Fetsch, beim Treffen der Deutschen aus Russland in Wiesbaden.

